

## WOCHENRÜCKBLICK



### Das Ende der alten Zeit

VON ARMIN MUIGG

Es waren unschöne Szenen, die sich während dem letzten Landtag vor der Wahl am 28. April abgespielt haben. Da wurde untergriffig und auf unterstem Niveau – sowohl verbal als auch gestikulierend – gearbeitet und Beobachter fragten sich, wie die Lehrkraft wohl den Schülern, die der Sitzung beiwohnten, nach diesem Tag erklären würde, was Demokratie bedeutet. Es ist sicher nicht das, was sich seit dem Sonderlandtag im Februar abgespielt hat, denn die Forderung nach Rückübertragung des Gemeindegutes zeigte, dass die Spielregeln der Demokratie außer Kraft gesetzt werden, wenn sich das Blatt zu Ungunsten der ÖVP wendet. Mit 16 Stimmen gegen 20 und der Mithilfe von Landtagspräsident Herwig van Staa setzte die ÖVP durch, dass das Gesetz nicht behandelt, sondern schubladiert wurde, die ÖVP hat damit – egal wie sie es dreht und wendet – das demokratische Prinzip verletzt und letztlich die Klientelpolitik über die Verfassung gestellt. Und das, obwohl mittlerweile auch den 16 ÖVP-Mandataren im Landtag bewusst ist, dass es sich bei den Übertragungen der Gemeindegüter an die Agrargemeinschaften um Unrecht gehandelt hat. Doch die ÖVP ist gefangen in sich selbst und verteidigt nach wie vor ein altes System, unter dem die Übertragungen ermöglicht und das vom Bauernbund getragen wurde. Mittlerweile haben aber nicht nur zahlreiche Urteile in dieser Frage die Sachlage geändert, sondern es haben sich auch die Zeiten geändert: Für eine Handvoll ÖVP-Hardliner riskiert Günther Platter alles und will nach wie vor ein System aufrecht halten, das sogar die eigenen Wähler belog und ungerecht behandelte, das die eigenen ÖVP-Bürgermeister bei diesem Thema falsch informierte und einige sogar über den Tisch zog, das parteiinterne Kritiker mundtot machte, von Oppositionellen ganz zu schweigen. Die ÖVP hat in dieser Frage nicht allein ihr mangelndes Demokratieverständnis bewiesen, sondern auch, dass sie nach wie vor rückwärtsgerichtet handelt und sich an der Vergangenheit orientiert. Kein Wunder also, dass viele nach 70 Jahren ÖVP-Regierung in Tirol der Meinung sind, die Aufklärung hätte sich hier nie durchgesetzt, auch dies ließe sich anhand der Agrargemeinschaften aufzeigen. Mag sein, dass Platter 2008 als Landeshauptmann angetreten ist, um zu vereinen, in die Geschichte wird er jedoch als derjenige eingehen, der die Partei gespalten hat, und dies gleich mehrmals: Neben der Liste Fritz werden nun auch „vorwärts Tirol“, Für Tirol und das Team Stronach mit einem durch und durch bürgerlichen Spitzenkandidaten nach ÖVP-Stimmen jagen, und dies mit Erfolg. Denn die Zeit der 1950er/1960er Jahre ist lange vorbei, auch wenn sie für die ÖVP bis ins Jahr 2013 gedauert hat.

[a.muigg@echotirol.at](mailto:a.muigg@echotirol.at)